

die Freiheit geben, was zu dem gohhus gegeben gelassen und dazu gehörig ist, das thain Bischoff zu Chur darin noch darwider handeln soll.

Ein Freiheit brief von Philippo Römischen König betreffend des gohhus güeter, dieselben nit anzufuchen one recht. Mer ain Freiheit brief von Kaiser Hainrich dem Sechsten, das niemand, er sey Edel oder Uedel, wes stands er sey, gaisstlich oder weltlich, wider die Dotation, So der pfund zu Wendern mit aller Zugehörd von dem v. Limpach gegeben ist, nit wider sein noch handeln sollen.

Ein Freiheit brief von Herzogen Friedrich von Schwaben, das alle die, so ihre güeter aigens und gutwillens in disen orden geben welten, das die daran von menglichen ungejumpt und ungejrrt sein sollent.“

Dann kommen 4 Weinzinser, 35 Pfenningzinser, 18 Schmalz- und Räszinser, 27 Kauf- und Tauschbriefe. Mehrere berühren die Pfarrei Sagens.

Die meisten der sehr vielen Zinser waren in Chur selbst, die anderen in den Dörfern in der Nähe.

Das Kloster hatte offenbar ein ansehnliches Vermögen erworben. Bei der in Feldkirch wohnenden Mutter des Abtes Theodul Schlegel waren folgende Wertfachen deponiert:

3 Kreuze auf Meßgewänder und eine Stola.

2 silberne Köpfe, 1 Federnkopf mit silbernem Fuß, 5 silberne Schalen, ein silberner Becher mit einem Lid und 3 Fäßli mit Mändli, 21 silberne Tischbecher.

Von diesen Tischbechern beanspruchten die Erben der Mutter des Abtes 3 Stüd. Pfarrer P. Florian in Wendern gab ihnen 2 Stüde.

Auf Dienstag nach Nikolai 1587 nahm P. Hieronymus Huttler, Pfarrer zu Wendern, 5 silberne Schalen, 1 silb. Kopf mit einem Lid, daran etwas vergült, 1 silb. Becher mit einem Lid und Fäßli mit Mandli im Beisein Herrn Sigmunden Rainolt Stadtmann, Vienthart Pappus Stadtmann, Andreas Geß, Baumeister, und Andreas Capittel, Stadtschreiber.

Im Kloster amtierten weltliche Vögte. Mit Wehmut empfanden dies die Mönche, die in Wendern wie in der Verbannung lebten und denen auch ein Schutzbrief des Kaisers Karl V. nicht helfen konnte. Die Einkünfte des Klosters wurden dann eine Zeit lang für die neu errichtete protestantische Schule in Chur und das Klostergebäude als Spital verwendet.

Im Jahre 1543 verlangten die Klostervögte namens der Stadt Chur, daß der Zehent vom Haag, der dem Kloster St. Luzi gehörte,